

Morgen No 897. Ausgabe. den 25. November 1857. Berliner Börsen-Beitrag.

Verlag, Richard... Preis: Vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Die Gratis-Belagen ergehen... Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Beitrag: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen. Frankfurt a. M., 24. November. (W. T. B.) Das hier eingetroffene 'Blätter Journal' enthält die Mitteilung, daß bei der Bundes-Militärkommission der Antrag gestellt worden sei, den alten Kästlich mit allen Gebäuden nach dem Werthe vor dem stattgehabten Explosion anzukaufen.

Neueste Handels-Nachrichten. Breslau, 24. November, 1 Uhr 15 Min. Nachm. (W. T. B.) St. A. Deferr. Banknoten 94 1/2 Br. Freiburger Stamm-Aktien 114 1/2 Br.; do. III. Emission 103 Br. Oberösterreichische Aktien Lit. A. 138 1/2 Br.; do. Lit. B. 131 1/2 Br.; do. Lit. C. 127 1/2 Br.; Oberöchl. Prioritäts-Obligations Lit. D. 84 1/2 Br.; dito Lit. E. 73 1/2 Br. Kofel-Derberger Stamm-Aktien 46 1/2 Br. Kofel-Derberger Prioritäts-Obligations — —. Reiffe-Brieger Stamm-Aktien 68 1/2 Br.

Frankfurt a. M., 24. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Flauere Stimmung bei wenig belebtem Geschäft. — Neueste Preuß. Anl. 109 1/2. Preuß. Kassenscheine 104 1/2. Ludwigshafen-Verbacher 148. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 148 1/2. Londoner Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 110 Br. Darmstädter Bank-Aktien 218 1/2. Darmstädter Zettelbank 221. Meininger Credit-Aktien 78 1/2. Luxemburger Creditbank 410. 3 1/2 Spanier 35 1/2. 1 1/2 Spanier 24 1/2. Spanische Creditbank von Pereira 433. Spanische Creditbank von Rothschild 410. Ruchessische Loose 49. Badische Loose 50 1/2. 5 % Metalliques 74 1/2. 4 1/2 % Metalliques 64 1/2. 1854er Loose 100 1/2. Deferr. Nat.-Anl. 76 1/2. Deferr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 298. Deferr. Banktheile 1068. Deferr. Credit-Aktien 165 1/2. Deferr. Elisabethbahn 195. Rhein-Habe-Bahn 81 1/2.

Wien, 24. Novbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (W. T. B.) Matte Haltung. — Silberanleihe 93. 5 % Metalliques 80. 4 1/2 % Metalliques 70. Bank-Aktien 97. Nordbahn 173 1/2. 1854er Loose 108 1/2. National-Anleihe 82 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 271 1/2. Credit-Aktien 193. London 10, 31. Hamburg 79 1/2. Paris 125 1/2. Gold 11. Silber 8 1/2. Elisabethbahn 100 1/2. Lombardische Eisenbahn 90. Theißbahn 100 1/2.

(W. T. B.) Oesterreichische Effecten angeboten; ziemlich lebhafter Umsatz. — 5 % Oesterreichische National-Anleihe 73 1/2. 5 % Metalliques Lit. B. 84. 5 % Metalliques 70 1/2. 2 1/2 % Metalliques 37. 1 % Spanier 24 1/2. 3 % Spanier 36 1/2. 5 % Russen Stieglis 95. 5 % Russen Stieglis von 1855 96 1/2. Mexikaner 17 1/2. Londoner Wechsel, kurz 11, 85. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Holländ. Integrale 62 1/2.

Keine neuen Concessionirungen von Actien-Gesellschaften. Wie die 'Zeit' vernimmt, hat der Herr Handelsminister die königlichen Regierungen darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Lage des Geldmarktes es im eigenen Interesse einer großen Zahl von Theilnehmern an neuen, erst in der Bildung begriffenen Actien-Gesellschaften nöthig mache, den Antrag auf landesherrliche Bestätigung der Statuten einstweilen zurückzustellen, bis sich die Verhältnisse dem Beginn solcher Unternehmungen wieder günstiger gestalten.

Gesellschaft Phönix für Bergbau und Hüttenbetrieb. Der 'St. Anz.' publicirt eine Bestätigungs-Urkunde vom 26. October 1857, betreffend die Zusätze zu dem Statut der Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Phönix vom 13. August 1855.

Magdeburgische Land-Feuersocietät. Desgleichen enthält der 'St. Anz.' einen Allerhöchsten Erlass vom 2. November 1857, betreffend Zusätze resp. Aenderungen zu den §§. 61 und 92 des Reglements für die Magdeburgische Land-Feuersocietät vom 28. April 1843.

Pommersche Rentenbriefe. 13. Verlosung am 16. November 1857; rückzahlbar am 1. April 1858.

Table with multiple columns of numbers representing lottery results for various bonds and certificates.

Table with multiple columns of numbers representing lottery results for various bonds and certificates.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. Heinrich Reil zu Halle a. S. ist der kaufmännische Conkurs eröffnet; ZahlungsEinstellung 20. November; Verwalter Kaufmann Reichmann daselbst; Termin 2. Dezember.

Desgleichen über das Vermögen des Weinhändlers Ernst Wendt in Breslau; ZahlungsEinstellung 18. November; Verwalter Kaufmann Reinhold Sturm daselbst; Termin 26. November.

Desgleichen über den Nachlaß des Kaufmanns Johann Dypis zu Breslau; Verwalter Rechts-Anwalt Poser daselbst; Termin 23. November.

Deutschland. \* Berlin, 24. November. Wie die 'N. Pr. Z.' erfährt, hat der Prinz von Preußen durch den Obersten von Alvensleben 1000 Gulden zur Linderung der ersten Noth der bei der Katastrophe verunglückten armen Bevölkerung in Mainz mitgegeben. Auch unter der Bevölkerung Berlins zeigt sich große Theilnahme für die unglücklichen Mainzer. Es hat sich hier ein vorläufiges Comité zur Unterstützung der durch die Mainzer Katastrophe Betroffenen, bestehend aus dem Hofstaatssecretär des Prinzen von Preußen, Geh. Rath Bork, dem Rittergutsbesitzer H. Berend, dem Commerzienrath W. Ermeler, dem Weinhändler F. W. Krause und dem Rechts-anwalt Straß gebildet, und nimmt jeder der genannten Herren Gaben der Liebe aller Art entgegen. Es bedarf wohl nur dieser Anzeige, um die Bewohner Berlins zu veranlassen, auch diesmal wieder ihren bekannten Wohlthätigkeitssinn zu betheiligen. — Graf Schreptowitz, russischer Gesandter am Englischen Hofe, ist gestern auf seiner Durchreise nach Petersburg hier eingetroffen. Auch der neue Gesandte Schwedens am Englischen Hofe Graf Platen kam gestern hier von Stockholm an. Die 'N. Pr. Ztg.' giebt den Einberufungstermin des Landtags auf den 7. oder 8. Januar an. Die Feststellung des Staatshaushaltsetats, der fast ausschließlich Gegenstand der Beratungen der nächsten Landtagssession sein wird, wird in diesen Tagen beendet. Wahrscheinlich wird sich der Landtag

und mit der Pressegesetzgebung zu beschäftigen haben. **Die Pressegesetzgebung** soll, seine in voriger Session in Aussicht gestellte darauf bezügliche Vorlage diesmal einzubringen. — Der in Folge der Beschlüsse des Reichstages in Schlesien der Vertrag des Schiffsbauvereins der Gustav-Adolf-Stiftung und eben fast seines ganzen Vermögens testamentarisch eingesetzt. Dasselbe beträgt 50,000 Thaler. — **Die Danda** ist, wie die „*Pr. C.*“ meldet, ein die hiesigen Konsulate betreffendes Gesetz dem künftigen Kaisermanu Joseph zu revidieren übertragen worden. — Zur Beaufsichtigung der Druckerei werden der „*Ger. Stg.*“ zufolge, mit dem 1. Dezember eine Anzahl Kontroleure eingefügt werden, welche fortgesetzt durch die Stadt patrouilliren und die Druckentlastung vornehmen. In dieß wahrnehmlich durch irgend ein Kennzeichen bemerkbar gemachten Personen hat sich das Publikum mit jeder Klage über Ordnungswidrigkeiten der Kutscher zu wenden. — Die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Einrichtung von Schlittschuhlaufenanstalten innerhalb Berlins, welche im vergangenen Winter zu dem Versuche geführt hat, in der Niederwallstraße eine solche Anstalt zu errichten, hat durch die Theilnahme, welche jener Versuch fand, eine neue Bestätigung erhalten. Daneben sind die Vortheile des Eislaufs, für die Gesundheit und die allseitige Ausbildung des Körpers besonders auch jungen Damen, denen eine blutverbessernde und kräftigende Bewegung unso nothwendiger ist, als die sitzende Lebensweise derselben und die einwängende Kleidung nicht zu verfehlende Nachtheile für deren Gesundheit herbeiführen, so vielseitig anerkannt und selbst von wissenschaftlicher Seite hervorgehoben, daß der jetzt in größerer Ausdehnung als früher wiederholte Versuch, unter der speciellen Leitung eines tüchtigen Turnerlehrers, Schlittschuhlaufenanstalten im Innern der Stadt zu errichten, mit Freude zu begrüßen ist. Diese Anstalten, von denen sich eine auf der 500 Fuß langen Wasserstraße zwischen der großen Friedrichs-, Georgen- und Stallstraße, mit den Eingängen Große Friedrichsstraße 102 und 104 nahe den Linden, und Weidenbamm Nr. 1 nahe dem Kupfergraben, die andere auf einem künstlich unter Wasser gesetzten Plage mit dem Eingange Commandantenstraße 74, nahe dem Dönhofsplatz befindet, bieten den Vortheil, daß ihre Benutzung für die Bewohner der eigentlichen Stadt keinen zu großen Zeitaufwand erfordert, daß in ihnen Damen angesetzt unter der Leitung einer Lehrerin, an einem abgeschlossenen Orte den Eislauf erlernen können, und daß in ihnen stete sorgfältige Aufsicht jede Gefahr für die Schlittschuhläufer verhindert. Die Anstalten, welche bei eintretendem Froste eröffnet werden, verdienen eine lebhaftere Theilnahme von Seiten des Publikums.

**Berlin, 23. Nov.** Zur Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung bringen wir heute den Schluß der Erklärung des Valachienschen Divans ad hoc über sein am 9. Oct. abgegebenes Votum mit dem Bemerkung, daß dasselbe am 19. November erst einstimmig vom Divan genehmigt ist. Derselbe lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

„Am Vorabend der Organisation der Staaten, am Vorabend der Gründung einer Dynastie ist die erste und größte Sorge eines Volkes die Regierungsform, denn von ihr vorzüglich hängt dessen Wohlfahrt und Kraft ab. Deshalb haben wir uns unter den gegenwärtigen Verhältnissen ernstlich mit der Form unserer künftigen Regierung beschäftigt. Als wir die Wünsche, die Einrichtungen, Gesetze und Gebräuche des Landes befragten, fanden wir, daß eine repräsentative Regierungsform stets bei den Rumänen bestand; als wir zu gleicher Zeit die Staaten zweiten Ranges zum Muster nahmen, haben wir uns überzeugt, daß sie ihrer repräsentativen Verfassung vorzüglich ihr rasches Anblühen verdanken und daß aus ihr vorzüglich ihre Souveräne jene erstaunliche Kraft geschöpft haben, die ihnen zum Schutze ihrer Unterthanen zu Gebote steht. Deshalb haben wir uns einstimmig für eine repräsentative Regierungsform ausgesprochen, welche ja heut zu Tage beinahe in ganz Europa angenommen ist. Wir können übrigens die schönen Vorbilder, welche diese Staaten uns geben, so reizend sie auch sein mögen, nicht nachahmen, ohne unsere eigenen Traditionen und den besondern Verhältnissen der Rumänischen Gesellschaft Rechnung zu tragen. Wir haben zu viel dringende Reformen in unseren Gesetzen einzuführen, um daran denken zu können, unsere alten Institutionen anzuerkennen, bloß in der Absicht nachzuahmen und Neuerungen einzuführen. So sehen wir in den Fürstenthümern stets eine einzige repräsentative Versammlung, denn niemals besaßen die Rumänen die Elemente zu einem Senat, fühlten nie ein Bedürfnis hiezu, und heut zu Tage fehlen ihnen diese Elemente mehr als je. Dadurch sind wir bestimmt worden, einstimmig ohne Unterschied der Klassen den Wunsch auszusprechen, eine repräsentative Regierungsform zu erhalten mit einer einzigen Kammer, welche auf hinlänglich breiter Grundlage beruhen möge, um die allgemeinen Interessen des Rumänischen Volkes zu vertreten. Wir hegen die sichere Hoffnung, daß die hohen Mächte selbst diesen National-Wunsch begründet und berechtigt finden und daß sie ihm beipflichten werden,

wie den drei andern Grundwünschen der Rumänischen Nation. Garantie der Rechte der Fürstenthümer, wie sie die Capitulationen mit der hohen Pforte festsetzen, Garantie der Neutralität ihres Territoriums, welche bereits im Pariser Frieden an die Pforte übergeben und der beiden Fürstenthümern in einem Staat — **Einiger Fürst** — einer einzigen Regierung mit der einzigen repräsentativen Versammlung — das heißt der einstimmig von der Nation beschlossenen — **Wünsche** der Nation, wie wir sie im vorigen Artikel auszusprechen haben. Die Rumänische Nation hat keine andern Wünsche anzuerkennen, sie enthält alle Grundlagen der politischen Organisation, deren Anerkennung und Garantie von Europa verlangen darf und muß; von ihr hängen alle politischen und sozialen Reformen ab; welche die innere Gesetzgebung der Rumänischen Länder erheischt. Es bleibt uns jetzt nur noch übrig, die hohen Mächte, unsere Wohlthäter, zu bitten, den Fürstenthümern zu gestatten, auch ihre Repräsentanten mit einer beratenden Stimme im Congresse zu haben, der über ihr Loos entscheiden wird. Zu gleicher Zeit erlauben wir uns, die Ungeduld auszudrücken, womit die Rumänen den Tag erwarten, an welchem die hohen Mächte ihre Wünsche sanctioniren werden, damit sie endlich von der gefährlichen Krise errettet werden, an der sie noch jetzt leiden. Dann erst werden die in einer Versammlung vereinigte Divans ein Wahlgesetz zur Bildung einer konstituierenden Versammlung erlassen können; die ohne Säumen einberufene Constituante wird dann die Constitution und die organischen Gesetze ausarbeiten, welche sie der Prüfung und Billigung der hohen Mächte unterwerfen wird; wenn die von ihnen angenommene Constitution von den Rumänen zu beherrschenden Fürsten anerkannt ist, wird dieser den Thron besteigen, die Verfassung verkünden und die gesetzgebende Versammlung einberufen. Dann werden der Fürst und die gesetzgebende Versammlung vereint die Wünsche der Nation auszusprechen und werden in ihrer vollen Souveränität nach und nach die Einführung der unzähligen von der Lage der Dinge geforderten Reformen veranlassen. — So stellt sich der natürliche Gang der Dinge dar, veranlaßt durch die Verhältnisse und wohl schon längst im hohen Rath der Cabinette geregelt. Wenn wir Mitglieder des Divans ad hoc heute die Untersuchung der Fragen innerer Gesetzgebung vornehmen müßten, so unternahmen wir eine Arbeit, wozu uns sowohl die Befugniß als die nöthigen Eigenschaften mangeln. In der That, das Land hat uns gewählt, um den Mächten die Wünsche der Nation in Betreff der politischen Organisation auszusprechen; es hat bei seiner Wahl nicht auf die zur Analyse von Gesetzen und zur Einführung von Reformen nothwendigen Eigenschaften gesehen. Selbst aber im Falle wir die Befugniß und die Befähigung hierzu besäßen, so würden wir bei Uebernahme einer solchen Aufgabe auf zwei Hindernisse stoßen: auf eine Gefahr, und auf eine Unmöglichkeit. Eine Gefahr, weil wir delikate Fragen und entgegengegesetzte Interessen berühren und anregen müßten, ohne sie zufrieden stellen zu können; eine Unmöglichkeit, weil alle Fragen innerer Gesetzgebung mehr oder minder von der künftigen politischen Organisation der Fürstenthümer abhängen. Und wenn alle diese unübersteigbaren Hindernisse nicht existirten, wäre es denn möglich, bei dem allgemein herrschenden aufgeregten Zustande der Gemüther in 2 bis 3 Monaten alle diese administrativen, öffentlichen und ökonomischen Fragen zu regeln; die Frage des öffentlichen Unterrichtes und das Vereinsrecht; die Kirchenordnung; die militärische Organisation, die Finanzen, den Grundbesitz und tausend andere, nicht minder wichtige, welche alle einer gründlichen Erörterung harren. Die Lösung einer einzigen dieser Fragen erfordert jahrelanges Studium und lange Erfahrung selbst in Ländern, welche sich in normalem Zustande befinden und denen Arsenale von Material zu solchen Arbeiten zu Gebote stehen. In der Lage, in welcher der Divan ad hoc sich jetzt befindet, würde jede die inneren Fragen berührende Arbeit gefährlich, voreilig und falsch sein. Sie könnte nur dazu dienen, dieselben vor den Augen der Nation und Europa's zu compromittiren, die hohen Mächte aber über die wahre Sachlage irre zu führen, anstatt sie aufzuklären über die Bedürfnisse und Leiden der Fürstenthümer, wie über die Abhülfe hiefür. Unsere Leiden rühren weniger von der Mangelhaftigkeit unserer Gesetze, als von deren Nichterfüllung her, und die besten Gesetze werden fruchtlos bleiben, wenn unsere Rechte nicht zuvor definiert und genau geachtet sind, wenn wir nicht eine ehrliche starke und ständige Regierung haben. In Beziehung auf die Revision des organischen Statutes fühlen wir alle das Bedürfnis, Reformen in den gegenwärtigen Gesetzen einzuführen; diese Reformen können aber erst vorbereitet und eingeführt werden, wenn wir in der Lage sein werden, ruhig auf sicheren und soliden Grundlagen arbeiten zu können. Deshalb erwarten wir die Eröffnung des Europäischen Congresses mit um so größerer Ungeduld, als wir glauben auf die Erfüllung unserer legitimen Wünsche rechnen zu können. — Der Eifer, womit Europa sich seit zwei Jahren bemüht, die Rechte und Wünsche der Rumänen zu studiren, ist uns eine Garantie, daß wir seine Sympathien bereits gewonnen haben. Europa weiß heut zu Tage, daß die Rumänen nie etwas gegen die Türkei versucht, noch unternommen haben; in den Jahren 1821 u. 1848, wo sie mit einiger Wahrscheinlichkeit des Erfolges es hätten versuchen können, die Bande zu zerreißen, welche sie an die Türkei fesselten, haben sie im Gegentheil versucht dieselben fester zu knüpfen; Europa weiß, daß die wohlbewahrte Achtung ihrer Rechte dazu dienen wird, die Harmonie mit dem Ottomanischen Reiche

zu unterhalten und daß deshalb ihre Stärke keine Gefahr, sondern eine **Garantie** der Ruhe im Orient sein wird. Europa weiß heut zu Tage um den Preis unberechenbarer Vorteile, die es zu zahlen hat, daß der Orient voll der Wirkung und Anordnung ist, wie die Rechte der Fürstenthümer nicht bestimmt anerkannt und garantiert sind, so lange die letzten nicht in einen Rumänischen Staat vertheilt sind, und die Stöße zu mildern, denen die Welt durch die Nähe bei einem Zusammenstoß ausgesetzt ist, so lange es nicht an den Donau-Mündungen ein mächtiges politisches und nationales Gebäude aufgeführt hat, so lange es nicht mit den Wünschen, den Rechten und den Tugenden der Rumänen, eine Säule errichtet hat, welche den Leuchthurm der occidentalen Civilisation im Orient bildet und welche, wie Belgien und die Schweiz, umgeben vom Ocean der Neutralität, weder auf den Seiten von Außen in sich aufnehmen, noch ihn auf die andern Staaten schleudern könne. — Wir wiederholen es am Schluß, wir Rumänen sind Alle durchdrungen von den großherzigen und weisen Absichten der hohen garantirenden Mächte, und unserm Vertrauen kommt nur die Ungeduld gleich, aus ihren Händen die Laufe unserer neuen politischen Existenz zu erhalten. Mögen sie sich denn beeilen, das große Werk ihrer Schöpfung zu krönen und den Rumänischen Staat der bewundernden Welt als vollbrachte Thatsache vorzustellen, möge ihr Ruhm ewig sein, wie unsere Dankbarkeit.

Der gegenwärtig wichtigste Beschluß des Divans dürfte der sein, daß er sich in Betreff der Lösung der innern Organisationsfragen für incompetent erklärt. Hierdurch tritt er in entschiedenen Widerspruch mit der wenigstens hier herrschenden Auffassung der eigentlichen Aufgabe des Divans, die man nicht in der Verastaltung der politischen Gestaltung der Donaufürstenthümer, sondern in der innern Organisation derselben finden will.

**Luxemburg, 18. November.** Die ministerielle „*Revue*“ bringt die Nachricht, daß die Zusammenberufung des Landtags baldigst, vielleicht noch vor Ablauf dieses Monats, erfolgen wird. Es wäre leicht möglich, daß ein neuer Staatsminister vor die landständische Versammlung treten wird. Auffallender Weise werden gar keine Maßregeln getroffen, um die in ihren Staatsämtern verbliebenen Deputirten, welche auf ihr Mandat verzichtet haben, durch Neuwahlen zu ersetzen.

**Mainz, 22. November.** Die bereits erwähnte Vermuthung, daß die Katastrophe ein Werk des Verbrechens sei, scheint sich immer mehr zu bestätigen. Wie die „*Mittelrh. Stg.*“ meldet, sah die um 2 Uhr vor dem explodirten Pulverturm abgelöste Preussische Schildwache einen Oesterreichischen Feuerwerker in das Magazin gehen und nicht wieder herauskommen, wenigstens nicht vor 2 Uhr, wo die Schildwache abgelöst wurde. Die Preußen hatten nämlich nur das Magazin zu bewachen, die Oesterreicher indeffen hatten die Verwaltung des Pulverturms und die Schlüssel zu den Magazinen. Gestern fand man nun unter dem Schutthaufen des Hauses des Ballmeisters Köhler die — wahrscheinlich durch die Explosion dahin geschleuderten — Schlüssel nebst Schloß des Pulverturms. Kein Zweifel also, daß Jemand darin war. Da nun aber der Oesterreichische Artillerie-Oberst auf das Bestimmteste versichert, daß an jenem Tage nichts in dem Magazin zu thun war, so ist es klar, daß Jemand aus verbrecherischer Absicht, jedenfalls unbefugt hineingegangen war. Ferner fehlt ein Oesterreichischer Feuerwerker, Namens Wimmer, dessen Verschwinden sich nicht wohl erklären ließe, da er, wenigstens dienstlich, nicht in der Nähe des Pulverturms beschäftigt war. Man schöpft also Verdacht, daß dieser Wimmer jenes Individuum war, welches die Preussische Schildwache zwischen 12 und 2 Uhr in den Thurm eintreten sah. Ferner dürfte seinem Beginnen wohl eine verbrecherische Absicht zu Grund gelegt werden, indem derselbe sich schon früher gegen die oberen Behörden in Drohungen ausgelassen haben soll und bekanntlich um halb 3 Uhr das große Schauturnen stattfinden sollte, welches glücklicherweise wieder abbestellt wurde und wozu der ganze Generalstab eingeladen war.

**Wien, 22. November.** Durch mehrere Zeitungen ist eine angeblich aus Galatz stammende Nachricht gegangen, wonach die dortige Europäische Donau-Commission mit der Ausarbeitung einer Donauschiffahrtsakte fertig sein soll, wobei es ad colorem causam auch nicht an einigen Aufgaben über den Inhalt dieser angeblichen Akte fehlt. Dieser Inhalt ist indessen weiter nichts, als ein Phantasiegebilde, und paßt insofern vortreflich mit der auf einer Erfindung beruhenden sogenannten Schiffahrtsakte zusammen. Das Beste bei der ganzen Sache ist, daß die Europäische Commission sich nicht im Entferntesten mit denjenigen Bestimmungen zu befassen hat, wie sie den Inhalt der erwähnten Akte ausmachen sollen, daß sie vielmehr nur, wie der Art. 15 des Pariser Vertrages besagt, diejenigen Arbeiten zu bezeichnen und auszuführen hat, welche von Staatlich an nothwendig sind, um die Mündungen der Donau sowie die Theile des daran stoßenden Meeres von dem

# 30. NOVEMBER

Stimmenmehrheit die... welche... u. w. ...

... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer...

... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer...

... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer...

... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer... die Donaufürstentümer...

## Schweiz.

Bern, 22. November. Die Minderheit des großen Rathes von Neuenburg hat „an die Wähler der Volksmehrheit“ ein Manifest erlassen, worin sie über ihr bisheriges Wirken in der Verfassungsfrage öffentliche Rechenschaft ablegt. Sie lehnen feierlich die Verantwortung von sich ab, daß in Folge der von der Mehrheit des großen Rathes beschlossenen neuen Wählerzählung und Aufertigung von Wahllisten für die einzige Wahl des Verfassungsgerathes die letztere über Gebühr verzögert und bis in das nächste Jahr hinausgerückt wird. Zugleich empfehlen sie dem Volk eine fortgesetzte ernste Haltung und Ausdauer. — Auf den Wunsch der Französischen Gesandtschaft hat der Bundesrath die Cantone eingeladen, ihre Wünsche für die Französischen Verwaltung mitzutheilen; dergleichen die Erfahrungen, welche man allenfalls durch Gestattung eines freien Zinsfußes gemacht hat. — Das Militär-Departement hat dem Bundesrath ein General-Reglement für Rekrutierung der Spezialwaffen und die Abhaltung der Militärschulen vorgelegt, welches alle bisher in der Gesetzesammlung zerstreuten besonderen Verordnungen über den Gegenstand außer Kraft setzen wird.

## Frankreich.

Paris, 21. November. Heute Nachmittag um 4 Uhr langte die Kaiserliche Familie mit der Nordbahn hier an und stieg, nicht wie es bisher hieß, in St. Cloud, sondern in den Tuilerien ab. Die auf morgen auseraumte Fest-Vorstellung in der Oper, der der Kaiser und die Kaiserin beiwohnen werden, ist verschoben worden und wird erst nächsten Freitag stattfinden. — Staatsminister Fould wird erst nächsten Donnerstag nach Paris zurückkommen. Ueber den Erfolg seiner Reise, sowohl in Bezug auf seine finanziellen, als seine unionistischen Aufträge, verlautet noch nichts Näheres, außer daß er in letzteren wenig Glück gehabt habe. Er hat außerdem noch eine auf die Kaiserl. Gesteütze bezügliche Mission, indem der Kaiser beabsichtigt, sich ein von der Civilliste zu unterhaltendes Gestüt nach dem Muster der Gesteütze der Königin Victoria anzulegen. Es ist sehr leicht möglich, daß dies noch der dankbarste Theil der Sendung des Staatsministers sein wird. Wenigstens kann man versichert sein, daß je mehr von seinen Studien über die Union der Hengste gesprochen werden wird, um so weniger seine Erfolge in Bezug auf die Union der Walachen bedeutend sein werden. — Hier in Paris, heißt es, will sich eine Franco-Rumänische Gesellschaft konstituieren, die sich die Vertbeidigung und Vertretung

Rumänischen Volkrechte zur Aufgabe machen wird. Ich bezweifle, daß den gegenwärtigen Verhältnissen diese Gesellschaft, namentlich unter dem angeführten Titel, sich konstituieren lassen wird. Nach allen Anzeichen befindet man sich im Augenblicke, nicht in der Laune und Verfassung, über die Bildung eines solchen Unternehmens sonderlich erbaute zu sein; es ist gleichzeitig zu früh und zu spät dazu. — Gestern wurde in der Ferdinandsstraße bei Neuilly eine Todtenmesse für die kürzlich in London verstorbene Herzogin von Nemours abgehalten. Eine große Zahl bedeutender Persönlichkeiten, wie Graf Bacher, Herzog Decazes, die Sahje von Broglio und Garçon, Remusat u. c., von der Journalistischen Welt Guvillier Flary, Jules Fauch, Forcade, Achard u. c. wohnten außer den früheren Beamten und Dienern des Hauses Orleans, dem Gottesdienste bei. Die Kaiserliche Regierung argwöhnt natürlich bei solchen Veranlassungen immer mehr eine Demonstration, als einen Ausdruck der Pietät. So auch dieses Mal, wiewohl auch die Herren Gustav und Alphons v. Rothschild, die sonst keine große Lust haben, gegen das Bestehende zu demonstrieren, anwesend waren. — Nach einem hier circulirenden Gerüchte hätte Cardinal Antonelli dem Kaiser die Nachricht zugehen lassen, daß von maginistischer Seite abermals ein Attentat auf sein Leben versucht werden sollte. Diese Nachricht hätte um so mehr Eindruck gemacht, als gleichfalls Cardinal Antonelli die erste Warnung vor dem von Tibaldi u. Consorten angezettelten Komplott gegeben hat. — Es geht dieser Tage das Transportschiff „La Seine“ mit einer Anzahl Deportirter nach Cayenne ab. Trotz aller Versicherungen, trotz des anerkannt mörderischen Klima's an der Küste von Guyana und der Commissionsberichte über eine neue gesündere Strafanstalt in Newcaledonien scheint also eine Verlegung der Strafcolonie so bald noch nicht in Aussicht zu stehen. — Man spricht von der Ernennung des bekannten Advokaten Chaïn-d'Est-Ange zum General-Staatsprocurator am Cassationshofe an der Stelle des zum Justizminister beförderten Herrra de Roper. Die Existenz dieses Gerüchtes ist jetzt noch durch keine nähere Andeutung unterstützt.

Paris, 22. November. Heute fand im Sarthe-Departement eine Wahl zum gesetzgebenden Körper statt. — D'Aubigny ist der Regierungscandidat und Richer l'Evêque, Präsident des Handels-Tribunals von Alençon, der Candidat der extra-officiellen Opposition. Gegen letzteren hat der Präfect folgendes merkwürdige Circularschreiben erlassen und überall anschlagen lassen: „Man kündigt an, daß Herr Richer l'Evêque als Candidat auftritt. Der Präfect der Sarthe sieht sich genöthigt, den Wählern folgenden Brief mitzutheilen, dessen Original er unter den Augen hat: ... Herr Präfect! Ich empfangen so eben den Brief, den Sie mir heute Morgens zugesandt haben und worin Sie mir ankündigen, daß die Regierung Herrn D'Aubigny zu ihrem Candidaten ernannt hat. Ich wünsche, daß diese Wahl von der Mehrzahl der Wähler angenommen werde. In allen Fällen können Sie, Herr Präfect, auf das Versprechen zählen, das ich Ihnen gemacht habe. Wenn mir indessen doch einige Stimmen gegeben werden sollten, so bitte ich Sie im Voraus, zu glauben, daß sie nicht im Geringsten das Resultat meiner Sollicitationen sein werden. Genehmigen Sie u. c. (gez.) Richer l'Evêque.“ Ist ein Candidat, der auf so freche Weise seinem Worte untreu wird, des Vertrauens der Wähler würdig? Der Präfect der Sarthe, Leon Chevreau.“ — Das neue Boulevard du Trône oder, wie es officieil heißt, das „Boulevard du Prince Eugène“, welches von Chateau d'eau nach der Barrière du Trône gehen soll, wird sofort nach Vollendung des Boulevard de Sebastopol, also Anfangs 1858, in Angriff genommen werden. Von der Ausführung dieser neuen großen Straße verspricht man sich einen günstigen Einfluß auf die Preise der kleineren Wohnungen in Paris, auf welche bei den längs dieses Boulevards aufzuführenden Gebäuden geeignete Rücksicht genommen werden soll. — In einer dem Municipalrath von Paris am 10. Aug. 1857 vorgelegten Denkschrift sprach sich der damalige Seinepräfect Graf von Rambuteau dahin aus, daß, um aus dem Pariser Hôtel de ville ein vollständiges, allen Ansprüchen für Jahrhunderte genügendes Monument mit geräumigen Zugängen zu machen, 12 Millionen erforderlich seien. Der Vorschlag des würdigen Magistraten wurde nun ein Kleines überhritten. Bis heute kostete das Hôtel de ville und seine Zugänge dem Staat und der Stadt bereits 57 847,954 Fr. 17 C., und eben ist man daran, dem Municipalpalaste, der für Jahrhunderte genügen sollte, gegenüber 2 Gebäude aufzuführen, um darin die Verwaltung der öffentlichen Wohltätigkeits-Anstalten und die Meggerei-Kasse von Poissy unterzubringen.

## Italien.

\* Turin, 19. November. Das Resultat der

Wahlen ist dem Ministerium zwar überwiegend günstig, doch läßt sich nicht leugnen, daß die clericale Partei, die einige 30 Vertreter zählen wird, diesmal Fortschritte gemacht hat. Die Wahl Brofferio's gab in Turin zu einer Demonstration seiner Anhänger Anlaß. — Miss Selby White, die Freundin Mazzini's, ist, wie bereits erwähnt, in Freiheit gesetzt, doch wurde der Englische Consul benachrichtigt, daß er sie sofort nach Malta oder den Britischen Inseln einzuschiffen habe.

## Großbritannien.

London, 22. November. Die Zuverlässigkeit der Behauptungen selbst der accredirtesten und mit dem Cabinet nachweisbar in Verbindung stehenden hiesigen Journale hat jetzt wieder ein thatsächliches Dementi erhalten. Sie erinnern sich, daß das bloße — zuerst in deutschen Blättern aufgetauchte Gerücht, England werde unter dem Zwange des Jabilchen Kaisers wiederum zu einer Fremdenlegion seine Zuflucht nehmen, von Times, Morning-Post und Collegen mit einer Festigkeit, einer Berachtung, einem Nach auf die eigene Kraft Englands als eine überne Lage hingestellt worden ist, daß nur sehr wenig Leute nicht eingeschüchtern wurden und bei ihrer Meinung beharrten, England werde doch wohl im Auslande seine Werbetrömmel rühren können. Selbst die Diplomatie setzte sich in Unkosten, und Lord Cowley erklärte durch die Französische Presse, daß eine Fremdenlegion durchaus nicht zu den Plänen des Englischen Cabinets gehöre. — Man beantwortete Anträge Französischer Halb-Offiziere bekanntlich mit lithographirten Briefen, in denen nur die Namen ausgefüllt wurden; ich weiß nicht, ob man die Masse der Anträge sonst nicht bewältigen konnte, oder nur die Meinung hervorzurufen beabsichtigte, daß alle Welt sich dränge, für Englands Wohlgerhen ins Feld zu ziehen. Möglicherweise hat die Sache gedreht; man wird, zunächst in Frankreich, eine Fremdenlegion anwerben, und sind alle Vorkehrungen dazu bereits getroffen worden. Wie man mir mittheilt, wird das Haupt-Werbe-Depot in Straßburg aufgethan worden, und werden die leitenden Offiziere, mit einem Oberst Hudson an der Spitze, Anfang Dezember ihre Manipulationen zu beginnen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Schall der Werbe-Trommel nicht über den Rhein dränge und nicht wieder die deutsche Jugend Versprechungen ihr Ohr leihe, die England stets auf eclatante Weise gebrühen hat. — Die Adelswuth hat gefiegt, England besitz jetzt einen Baron von Delhi und einen Baron von Luano (s. unten); die Herren mögen diese Promotion durchaus verdient haben, — ganz ohne Komik ist die Sache trotzdem nicht.

## Rußland.

St. Petersburg, 18. November. Der General-Adjutant, General der Infanterie Manassurov ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Niederländischen Hofe ernannt worden, mit Beibehaltung seiner Würde als General-Adjutant. Herr von Manassurov war früher Militär-Bevollmächtigter am Königl.-Preussischen Hofe und erhielt dann selbständig den Gesandtschafts-Posten in Hannover. — Der General Murawjew hat einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten und ist bereits in das Ausland abgereist. — Aus allen Theilen des Reiches laufen Nachrichten von den günstigen Wirkungen ein, welche der neue Zolltarif theils auf die Thätigkeit in Industrie und Production im Allgemeinen, theils auf das Emporblühen des Verkehrs überhaupt auszuüben beginnt. Namentlich legendreich erweist er sich für Polen, das bekanntlich seit dem Jahre 1851, in welchem die Russisch-Polnische Zollgrenze aufgehoben wurde, ein integrierender Theil des großen Verkehrs-Terrains ausmacht, welches das Russische Reich darstellt. Diesem Umstande verdankt Polen den Vorzug, sowohl für den Verkehr mit dem Westen, als auch für den Binnenhandel der Hauptstapel-Platz zu sein. — Bekanntlich sollen die Soldatenkinder, die bisher von Staats wegen in Kadetten-Anstalten erzogen wurden, jetzt den Eltern und Verwandten, wenn dieselben es wünschen, zurückgegeben werden, um unter Beihülfe des Staates in ihren Familien erzogen zu werden. Es ist von dieser Erlaubniß Seitens der Eltern kein sehr umfassender Gebrauch gemacht worden, und hat die Behörde deshalb die Ansetzung eines Schlußtermins für nöthig erachtet, bis wohin die Eltern ihre Kinder zu reklamiren haben; derselbe ist auf Mitte August nächsten Jahres fixirt. Alle bis dahin nicht abgeholtten Soldatenkinder verbleiben der Erziehung durch den Staat, und werden dann weitere Dispositionen getroffen werden. — Auch hier fängt das klingende Geld an seltener zu werden, und man zählt für Russische Imperialen und namentlich für Preussische Thaler ein bedeutendes Aufgeld; dabei steigen die Löhne, und der Zustand würde ein bedenklicher genannt werden müssen, wenn das Brod nicht zum Glück billig wäre.

**Frankfurt, 16. November.** Die officielle, Schwabische Kronenzeitung enthält den Verurtheilungsbefehl, der als der letzte für die beim Complottetheilgehabten angesehen werden kann. Er meldet, daß der Gerichtshof der Stadt Bistrad Stephan Stefanowitsch, Paul Stanislawitsch, Zwetko Rajowitsch, Milosch Wirtzowitsch, Nikola Miloschewitsch, Milosch Petrowitsch, Stephan Popowitsch, wegen ihres erwiesenen und bekannten Vertheilens zum Tode verurtheilt und beschloßen hat, daß vorher diejenigen, welche in Würden und Aemtern waren, ihrer Stellen, Würden und aller Auszeichnungen verlustig erklärt würden; Gawril und Milosch Somanowitsch, welche bei der Beschwörung unbetheiligt waren und nur darum wußten, ohne es den Behörden anzuzeigen, mit lebenslänglicher Gefängnißstrafe in schwerem Eisen bestraft würden, und der Oberste und Cassationsgerichtshof hat dies Urtheil bestätigt, nur will der letztere, daß der Angeklagte Milosch Petrowitsch sowohl für dieses als auch sein früheres Verbrechen eigens gerichtet werde, und stellt den Vertheil, daß die zum Tode verurtheilten Personen durch Schießgewehre erschossen und die todtten Körper sogleich begraben werden. Indes hat der Fürst, seinen Herzens-eingebungen folgend, die Todesstrafe im Wege der Begnadigung Allen, mit Ausnahme des Nikola Miloschewitsch, in lebenslängliche Kerkerstrafe in schwerem Eisen, und die des Nikola Miloschewitsch in lebenslängliche Zuchthausstrafe in schwerem Eisen verwandelt. Gawril und Milosch Somanowitsch sind als geringere Mitschuldige von jeder Strafe befreit. In allem Uebrigen ist der Urtheilspruch des Obersten und Cassationshofes in Ausführung zu bringen. Die Gefangenen wurden, nachdem ihnen gestattet war, von ihren Angehörigen Abschied zu nehmen, heute unter starker Escorte nach Burgisewas nahe der Bulgarischen Grenze abgeführt. Dem Lojtschiberer Popen Stephan Popowitsch ist heute der geistliche Stand durch feierliches Abschneiden des Bartes benommen worden, und er wird gleichfalls in das Burgisewatzer Gefängniß gebracht. Einem anderen Popen aus dem Innern Serbiens, der ein zweiter Berger werden wollte, ist ebenfalls heute, nach vorangegangener Verurtheilung zu zwölfjähriger Kerkerstrafe, das Haar abgenommen worden.

**Griechenland.**

**Athen, 14. November.** Vorgestern ist die zweite Sitzungsperiode der im vorigen Jahre gewählten Kammer durch den Ministerpräsidenten im Namen des Königs eröffnet worden; die Sitzungen können aber noch nicht stattfinden, da die geschätzte Anzahl von Deputirten und Senatoren noch nicht in Athen anwesend ist. Von den Gesandtschaften, die in dieser Periode berathen werden sollen, erregt besonders der über die Beförderungserhöhung der Beamten im Fache der Justiz und Verwaltung allgemeines Interesse.

**Amerika.**

**Havana, 24. October.** Heute gehen die Granada mit 355,000 dl. nach New-York und die Cahamba mit 557,000 Piastern nach Neu-Orleans ab. Diesen Geldsendungen werden noch viele andere nachfolgen. Mehrere wichtige Bankerotte haben stattgefunden, darunter der der Herren Balbib und Comp. mit 250,000 dl. Um einer neuen Störung des Handels zuvorzukommen, hat der General-Gouverneur die angesehensten Finanz- und Industriemänner und Pflanzler zusammenberufen, und man wird alle Creditinstitute und Werthpapiere mit Aufmerksamkeit prüfen, um die weniger soliden von der Spekulation zu entfernen. In dem Kreuzzug gegen die Sklavenhändler entfaltet unser Gouverneur leider nur einen sehr vorübergehenden Eifer. Ganz kürzlich meldete ihm der Englische Consul zu Cardenas, daß einige Pflanzler drei Negerladungen erhalten hätten und noch andere erwarteten; die Beweise waren überzeugend, und der Britische Beamte verlangte die Verhaftung und Verurtheilung der Seelenverkäufer. Er hat sie aber nie erlangen können, ließ seine Flagge abnehmen und verließ Cardenas. Was Mexiko betrifft, so hat man hier noch nicht alle Hoffnung verloren, schließlich ein Pronunciamento zu Gunsten Santa-Anna's gelingen zu sehen, und man freut sich nicht wenig über die innern Spaltungen in Mexiko. Die Kriegsrüstungen gehen ihren Gang, und ein Lager ist in Chovera für größere Truppenübungen aufgeschlagen worden. Vielleicht ist es eine Drohung, vielleicht will man aber auch nur die 6000 Mann Spanischer Truppen in Athen erhalten.

**Anzeigen.**

[2551] **Metallbuchstaben**  
in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von G. Zehn, Neue Friedrichstr. Nr. 25

**Tapeten**

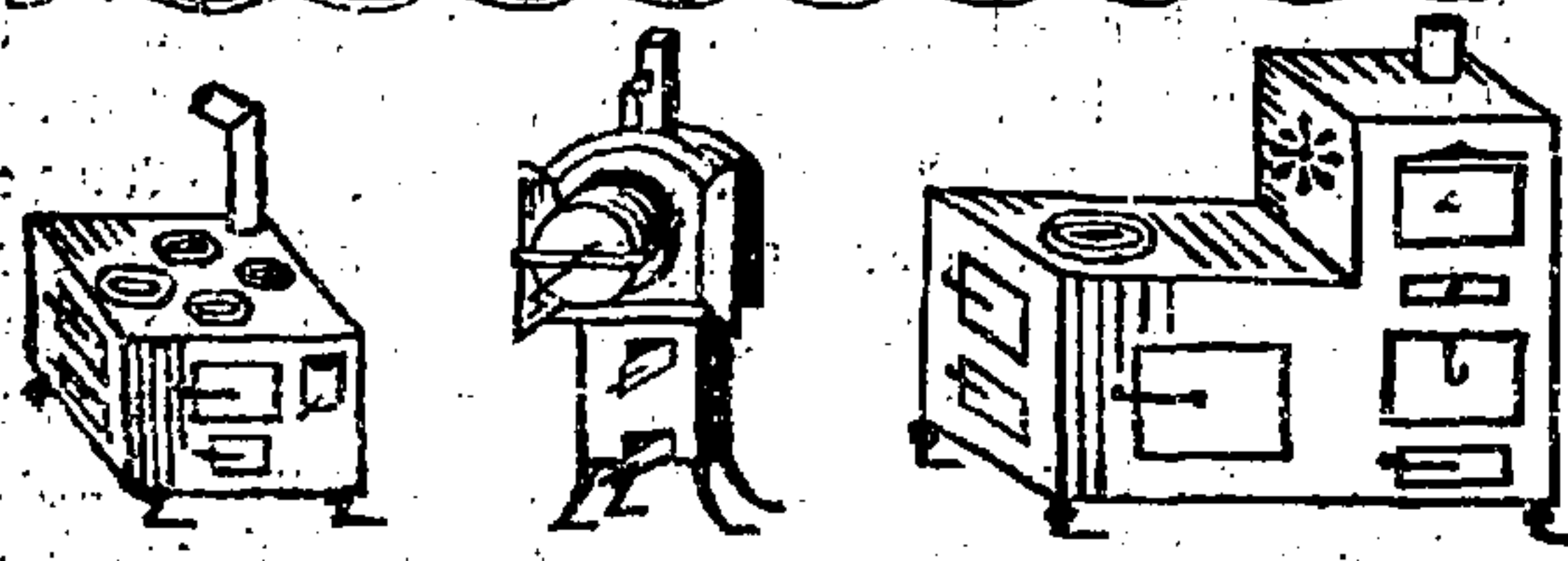
in der größten Musterauswahl, abgepaßte Dessins, Decorationen in franz. Geschmack, Tapeten zum Abwaschen, Plafonds, Rosetten, Bordüren, so wie Asphalt-Papier für feuchte Wände, vorjähriger Muster, zu herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**C. Graeber,**  
Brüderstraße 38.

**PIANINO'S**  
von Carl Scheel in Cassel,  
15. Depot 15.  
Kur-Str. in Berlin Kur-Str.  
bel Etage. bei Carl Grimm.

**UHRENVERKAUF**  
zu festen Fabrik Preisen  
auch bei monatl. Abzahlung  
Mühlendam No 6

**W. Galfster, Photograph,**

Leipziger Str. Nr. 97., zwischen der Mauer- und Wilhelmsstraße.  
Wegen der zur Weihnachtszeit sich stets häufenden Arbeiten ersuche ich die mich mit ihrem Vertrauen beehrenden Herrschaften, welche Photographien zu Weihnachtsgeschenken anfertigen lassen wollen, die Aufnahme dazu recht zeitig machen zu lassen, da die Ausführung jeder Photographie mehrere Tage Zeit erfordert. In Oelfarben oder Aquarell retouchirte Photographien kann ich nur bis vierzehn Tage vor dem Feste annehmen.  
**W. Galfster, Photograph, Leipziger Str. 97.**



**Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen von G. Zeiger**  
in Berlin, Louise-Strasse 5., empfiehlt ihr Lager transportabler Kochmaschinen in neuester Construction in allen Größen, so wie alle Arten Koch- und Heizöfen, Coaksöfen, doppelte Zugöfen mit Wasen-Ableiter. Auch empfiehlt die Fabrik ihre Dampf-Kaffee-Röstmaschinen, Kaffee-Siebe und große elegante Kaffeemäliken zu den billigsten, aber besten Preisen.

**Korb-Möbel**

zum Möblieren ganzer Zimmer, Salons, Balcons u. s. w. empfehlen wir unsere mit der größten Auswahl bestellten Magazine der elegantesten Korb-Möbel, als: Sopha, Tisch, Fauteuils, Tafelstühle, Tabourets, Spiegel, Kronenleuchter, Ampeln, Gardinenstangen u. s. w., so wie Blumentische, Epheu-Gitter, Kinderwiegen und Bettstellen, Holzforbe, Papierforbe, Arbeits- und Schlüsselförbchen u. s. w. Alle sonst noch gewünschten Gegenstände werden prompt angefertigt. Geehrte Aufträge von außerhalb werden schnell ausgeführt.  
**Die Korb-Möbel-Fabrik von C. N. Schirow & Co.**  
in Berlin, Markgrafenstraße 33 und 34.

**Geldschränke,**

feuerfest und diebesicher, stehen in großer Auswahl zu soliden Preisen vorrätzig, auch werden Schränke leihweise oder auf monatliche Abzahlung gegeben; außerdem empfiehlt sich die Fabrik mit Anfertigung von verborgenen Einsätzen in Cylinderbüreau, Cassettes, Dokumentenkasten, aller Arten diebesicherer Schösser an Comptoirthüren, Spinden, Commoden u. nach den neuesten Pariser Modellen.  
**S. Burow, Kunstschlosser,**  
Alexander-Strasse 47.

Feine alte herbe Capweine à Dutz. Orig.-Fl. 6 Thlr., feine süsse Cap Constantia à Dutz. 10 Thlr.  
[2829] **A. Reinecke jun.** in Berlin,  
**Capwein-Grosshandlung, Leipzigerstr. 88.**

[2641] Die so beliebten neuen Datungeiger zum Abreiben des Datums empfiehlt pro Stück 5 Sgr. die **Berliner Contobücher-Fabrik,** Neue Friedrichstr. 45.

**PREIS-MEDAILLE LONDON 1851.**

**Regenschirme**  
in guter Seide von 2½, 2½, 3, 4—10 Thlr., dito in Baumwolle; und Englisch Leder von 15, 20—25 Sgr., 1—2 Thlr. Reparaturen aller Art schnell und billigt in der Schirm- und Spezierstoff-Fabrik von  
**W. Wigdor,**  
(Kunst-Drechsler-Meister),  
[2540] **49. Königsstr. 49.**  
**80. Friedrichstr. 80.**  
(zwischen der Behren- und Französischen Straße.)

**Polsterwaaren, Spiegel und Möbel**  
von Polster-, Ruffbaum-, Mahagoni-, Birken- und Kiefern-Holz empfehlen in reicher Auswahl und in den neuesten Formen. Da wir nur solide Arbeiter und fortwährend beschäftigten, so können wir sowohl die gediegenste Arbeit als auch die billigsten Preise stellen. Sicherem Abnehmern auch auf Theilzahlung.  
**W. Hauemann & Comp.**  
[2611] Friedrichstr. 134., nahe der Carlstr.

**Bergnügungs-Anzeiger.**  
Mittwoch, den 25. November. Theater. Dvornhans: Macbeth. — Schauspielhaus: Die Journalisten. — Friedrich-Wilhelmsstadt: Berlin. — Königsstadt: Die Aufforderung zum Tanz. Guten Morgen Herr Fischer. Er hat Recht. Des Friseurs letztes Stündlein. — Kroll's Etablissement: Rosenmüller und Zinke.  
Concerte. Ton-Halle. Walhalla.